

- Kreibel's Verlag in Wiesbaden.**
554. **Rossmässler's** Iconographie der europäischen Land- u. Süßwasser-Mollusken. Fortgesetzt v. W. Kobelt. 4. Bd. 1. Lfg. gr. 8. In Mappe \* 4 M. 60 S.; color. \* 8 M.
- Luchardt'sche Verlagbuchh. in Berlin.**
555. † **Musik-Zeitung**, allgemeine deutsche. Wochenschrift f. das gesammte musikal. Leben der Gegenwart. 3. Jahrg. 1876. (52 Nrn.) Nr. 1. gr. 4. Vierteljährlich \* 2 M.
556. **Richter, C.**, Menschheit u. Capital. Studien üb. Bewegg. u. Verhältnisse einflussreicher Erscheingn. d. Lebens u. der allgemeinen Entwickelg. 2. Bd. 3. u. 4. Hft. gr. 8. à 75 S.
- Meyer in Hannover.**
557. **Schumann, J. C. G.**, Lehrbuch der Pädagogik. 1. Thl. 3. Aufl. gr. 8. 4 M.
- Neumann in Berlin.**
558. **Generalstabskarte** v. Preussen. 1:100,000. 258 F. Berleburg. Kupf. qu. gr. Fol. \*\* 1 M.
- F. A. Perthes in Gotha.**
559. **Reumont, A. v.**, Geschichte Toskana's seit dem Ende d. Florentin. Freistaates. 1. Bd. Die Medici 1530—1737. gr. 8. \* 12 M.
- Stabel'sche Buchh. in Würzburg.**
560. **Krumbacher, Chr.**, 4 Tabellen zur Berechnung der Taxen u. Stempel nach dem Gesetze vom 8. Novbr. 1875. 4. \* 50 S.
561. **Notariatswesen** in Bayern diesseits d. Rheins. 4. Hft. Die Notariatsgebühren-Ordnung. 8. 20 S.
562. **Prozessordnung** in bürgerlichen Rechtsstreitigkeiten. 2. Bd. 7. Abth. 8. 52 S.
563. **Tabellen** zu Art. 1—4. der Notariats-Gebühren-Ordnung. Fol. 70 S.
- J. F. Steinkopf in Stuttgart.**
564. **Jugend-Blätter**. Monatschrift zur Förderg. wahrer Bildg. begründet v. C. G. Barth, fortgesetzt v. H. Gundert. 1876. (12 Hfte.) 1. Hft. 4. Halbjährlich 3 M.
565. **Kunstblatt**, christliches, f. Kirche, Schule u. Haus. Hrsg. v. C. Grüneisen u. C. G. Pfannschmidt. 1876. (12 Nrn.) Nr. 1. gr. 8. pro cpl. \* 4 M.
- Teubner in Leipzig.**
566. **Pastoralblätter** f. Homiletik, Katechetik u. Seelsorge. Hrsg. v. G. Leonhardi u. C. Zimmermann. Jahrg. 1876. 1. Hft. gr. 8. Halbjährlich \* 4 M. 80 S.; m. katechetischem Beiblatt halbjährlich \* 5 M. 60 S.; katechet. Beiblatt (4 Hfte.) apart ganzjährig \* 3 M. 60 S.
- Trewendt in Breslau.**
567. † **Gustav vom See** [G. v. Struensee], ausgewählte Werke. 1—8. Hft. 16. à 30 S.
- Trowitsch & Sohn in Berlin.**
568. **Kirchenzeitung**, evangelische. Begründet v. E. W. Hengstenberg. Red. u. Hrsg.: Tauscher. Jahrg. 1876. Nr. 1—3. gr. 4. Halbjährlich \* 6 M.
- Velhagen & Klasing in Bielefeld.**
569. **Hlinzer, F.**, Lehrbuch d. Zeichenunterrichts an deutschen Schulen. gr. 8. \* 5 M. 50 S.
- Verlag d. Königl. Statistischen Büreaus in Berlin.**
570. **Statistik** d. deutschen Reichs. 16. Bd. Auswärtiger Waarenverkehr d. deutschen Zollgebiets im J. 1874. Imp.-4. \* 12 M.
- Weber in Leipzig.**
571. **Fürst, L.**, das Kind u. seine Pflege im gesunden u. franken Zustande. 8. \* 4 M.; geb. \* 5 M.
572. **Laube's, G.**, dramatische Werke. 8. Bd. Graf Essex. 4. Aufl. 8. \* 3 M.
- Weychardt in Oßlingen.**
573. **Winckelmann, E.**, Wandkarte v. Württemberg, Baden u. Hohenzollern. Rev. Ausg. 1876. 4 Blatt. Lith. u. color. Imp.-Fol. \* 6 M.
- Wille in Leipzig.**
574. † **Freimaurer-Zeitung**. Handschrift f. Brüder. Red.: O. Henne-Am Rhyn. 30. Jahrg. 1876. (52 Nrn.) Nr. 1. gr. 4. Halbjährlich \* 6 M.
- Wenz in Genf.**
- Rochefort, H.**, les dépravés. Roman. 2. Ed. 8. \* 3 M.  
— les naufrageurs. Roman. 8. \* 3 M.  
— et O. Pain, Voyage aux Antipodes. Livr. 1. gr. 8. \* 50 S.

## Nichtamtlicher Theil.

### Friedrich Nicolai. \*)

Christoph Friedrich Nicolai erblickte zu Berlin, am 18. März 1733, das Licht der Welt. Sein Vater besaß eine Buchhandlung in dem Hause des Hofpredigers Lipke in der Poststraße, unweit der „alten Post“. Nach dem Besuche der Realschule trat er, in seinem neunzehnten Lebensjahre, bei einem Buchhändler zu Frankfurt a. d. Oder in die Lehre, und widmete hier seine Mußestunden dem Studium der classischen, namentlich der englischen Schriftsteller. Ebenso erweiterte er seine Kenntnisse in der Geschichte, Philosophie und Mathematik.

Nach beendigter Lehrzeit (1752) nach Berlin zurückgekehrt, verlor Nicolai bald darauf seinen Vater, blieb aber in dem von seinem älteren Bruder übernommenen Geschäft bis zu Anfang des Jahres 1757 thätig. Dann trat er, theils wegen häuslicher Verhältnisse, theils seiner Studien und literarischen Arbeiten halber, zurück und lebte in der elterlichen Wohnung „sehr frugal von einem nur mäßigen Einkommen“.

Seine literarische Thätigkeit begann Nicolai in hervorragender Weise mit den 1756 herausgegebenen „Briefen über den jetzigen Zustand der schönen Wissenschaften“. In denselben kritisirte er mit großer Schärfe die damals wichtige Fehde zwischen den beiden, die Literatur beherrschenden Parteien der Leipziger und Schweizer, an deren Spitze Gottsched, Bodmer und Breitinger standen.

Nachdem Nicolai von dem Buchhändlergeschäft sich zurückgezogen hatte, entwarf er den Plan zu der 1757 in Leipzig erschie-

nenen „Bibliothek der schönen Wissenschaften und freien Künste“, zu welcher Lessing, Mendelssohn, Winckelmann, Lippert und Hagedorn Beiträge lieferten. Schon waren bis zum folgenden Jahre die ersten vier Bände erschienen, als Nicolai durch den Tod seines Bruders sich genöthigt sah, die Buchhandlung zu übernehmen. So hatte das „ruhige Leben“ ein Ende, von dem Nicolai unterm 31. August 1757 an Lessing nach Leipzig schreibt: „Ich habe den Sommer im Garten mit der „Bibliothek“, mit gelehrten Neuigkeiten nach Frankreich, mit Herrn Moses (Mendelssohn), mit Musik, mit Freiheit und wer weiß womit zugebracht.“

Die Fortsetzung der „Bibliothek“ wurde nunmehr dem gemeinschaftlichen Freunde Weise in Leipzig übertragen, und es erfolgte im eigenen Verlage die Herausgabe der „Briefe, die neueste Literatur betreffend“. Der Plan zu diesen Briefen — unstrittig die wichtigste und folgenreichste Erscheinung der deutschen Journalistik des 18. Jahrhunderts — war von Lessing und Mendelssohn gefaßt. Sie bilden in der Form den Schriftwechsel mit einem im Felde verwundeten Offizier, wobei Lessing an Ewald von Kleist, den Sänger des Frühlings, dachte, mit welchem er in Leipzig, wenige Jahre vor des Freundes Tod in der Schlacht bei Kunnersdorf, verkehrt hatte.

Das Aufsehen und die Theilnahme, welche die „Literaturbriefe“ überall erregten, rechtfertigte ihr ebenso geistvoll wie gründlich und freimüthig geschriebener Inhalt. Mit dem 24. Bande endigten sie im Jahre 1765.

In demselben Jahre noch rief der nimmer rastende Mann ein neues umfassendes Werk ins Leben, das auf die wissenschaftliche Bildung einen nicht zu berechnenden Einfluß ausübte: die

\*) Mit gefälliger Erlaubniß von der Verlags-Handlung, Herrn Alfred Weile, aus dem Werke: „Berühmte Männer Berlins u. von F. Meyer“ II. (Berlin 1876) abgedruckt.